Rattengift trifft auch andere Wildtiere

1

Hohe Vergiftungsrate bei Greifvögeln

Untersuchungen zeigen, dass in Berlin über 80% der Habichte mit Rattengift belastet sind. Für Berliner Mäusebussarde sind Ratten die häufigste Beuteart. Vergiftungen durch Rattengift sind bei Mäusebussarden inzwischen die häufigste vom Menschen verursachte Todesursache.

Spatzen besonders gefährdet

Köder aus Getreide gelangen durch Wühlen und Verschleppen von Nagetieren oder mechanische Einwirkung nach außen. Spatzen sammeln sich gerne an begrünten Müllplätzen, wo häufig auch Rattengift ausgelegt wird. Wenn Körner aus den Boxen austreten oder gut erreichbar sind, erkennen die körnerfressenden Vögel das Gift nicht. Da Spatzen sich in Gruppen sammeln, kann eine ganze Kolonie gefährdet werden.

2

Helfen Sie Wildtiere vor Rattengift zu schützen

Nahrungsquellen finden!

Rattenbefall entsteht durch offenliegende Nahrungsangebote. Liegt Müll offen oder gelangen die Tiere in ungesicherte oder beschädigte Tonnen? Lebensmittelreste locken Ratten an. Auch die übermäßige Fütterung von Vögeln und Wildtieren kann Ratten anlocken.

So beugen Sie vor:

- Mülltonnen regelmäßig leeren lassen
- Müll nicht neben Tonnen ablegen
- Defekte oder zu kleine Tonnen ersetzen
- Biotonnen immer verschlossen halten
- Sperrmüll gesondert entsorgen
- Lebensmittel nicht in die Toilette geben
- Haustiere und Wildvögel so füttern, dass Ratten keinen Zugang haben
- Gebäudeschwachstellen prüfen

Gift im Außenbereich gefährdet Wildtiere!

Rattengift wird auch von anderen Wildtieren aufgenommen - entweder direkt am Köder, oder durch den Verzehr vergifteter Beutetiere.

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Nachbarschaft ohne Rattengift

Hinweise für eine wildtierfreundliche, giftfreie Nachbarschaft

NaturFreunde BERLIN

NABU Landesverband Berlin

Außenanlagen sind wichtige Lebensräume

Hecken, Wiesen und Grünanlagen bieten Stadt-wildtieren und unseren gefiederten Nachbarn Nahrung und Rückzugsräume. Eine nachhaltige Pflege und das Zulassen von Wildnis fördert die natürlichen Fressfeinde.

Eine solche Köderbox muss umgehend gesichert und die Giftkörner entfernt werden

Rattengift wirkt nicht langfristig

Rattengift wirkt immer nur kurzfristig. Rattenpopulationen erholen sich in der Regel schnell wieder und es können Resistenzen gegen die Giftstoffe entstehen. Die einzig langfristig wirksame Maßnahme besteht darin, den Ratten die Lebensgrundlagen zu entziehen.

Ist eine Bekämpfung unvermeidbar?

Durch Rattengift sterben Tiere einen qualvollen Tod über mehrere Tage - egal ob Haustier, Ratte oder andere Wildtiere!

Bei einem Rattenbefall sollte deshalb mit Bedacht vorgegangen werden, um Wildtiere - aber auch Haustiere und Kinder - nicht zu gefährden und dauerhafte, giftfreie Lösungen zu finden.

Wenn eine Rattenbekämpfung nicht vermieden werden kann, kann diese von professionellen Schädlings-bekämpfungsfirmen auch giftfrei durchgeführt werden. Geprüfte giftfreie Alternativen finden sich in Tabelle 2A der Liste zugelassener Verfahren des Umweltbundesamtes: www.uba.de/m73527de*

Rechtliches

Eine Befallsunabhängige Dauerbeköderung ist seit Juli 2026 verboten, mit einer Aufbrauchsfrist bis Juli 2027.

Darüber hinaus gilt: Das Bundesnaturschutzgesetz verbietet es, besonders geschützte Arten zu töten oder das Tötungsrisiko für diese Tiere signifikant zu erhöhen. Köderboxen mit giftigen Getreidekörnern in einem regelmäßig genutzten Nahrungs-habitat von Vögeln können eine Gefährdungslage darstellen.

Gefahr durch Ratten?

Ratten können Krankheitserreger wie Leptospiren über ihre Ausscheidungen in die Umwelt eintragen. Das Risiko für Menschen entsteht in der Regel durch Kontakt mit Ausscheidungen - nicht durch direkten Tierkontakt.

Bildquellen: Sophia Kimmig - Titelbild; Hartmut Bräunlich - 2, 5; Christian Ziegler - 1; Caroline Seige - 3, 4, 6
**§18 Liste IfSG, Stand 1.4.2026*

Ein wildtierfreundliches Wohnumfeld ohne Rattengift

- Treten Sie mit Nachbarn und Verantwortlichen in Kontakt, um die Ursachen des Rattenbefalls zu beseitigen - in der Regel offener Müll und Nahrungsreste.
- Bei Rattenbefall Kontakt mit stehendem Wasser vermeiden, das mit Kot kontaminiert sein kann.
- Bestehen Sie auf Schädlingsfirmen, die giftfrei arbeiten, wenn eine Bekämpfung unvermeidbar ist.
- Melden Sie Naturschutzbehörde und Ordnungsamt, wenn eine Gefahrensituation für Wildtiere besteht.

Köderboxen können nicht verhindern, dass Gift nach außen gelangt und von Vögeln und anderen Wildtieren aufgenommen wird.